Konzeption

Kindergarten Wartburgweg
Wartburgweg 2
87700 Memmingen
Tel.: 08331 8504101
E-Mail: kigawartburg@memmingen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Oberbürgermeisters 1

2. Vorwort des Einrichtungsteams 2

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor 3

3.1 Informationen zu Träger und Einrichtung 3

3.2 Lage und Einzugsgebiet 4

3.3 Die Gruppenstruktur der Kiga Wartburgweg 4

3.4 Unser Fachpersonal 4

4. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns 5

4.1 Gesetzliche Grundlagen und Bildungsgrundlage 5

4.2 Unser Leitbild 6

4.3 Unser Bild vom Kind 8

5 Unsere pädagogische Arbeit 10

5.1 pädagogischen Ziele und Schwerpunkte 10

5.1.1 Kreative Angebote 10

5.1.2 Umwelt- und Naturerfahrungen 10

5.1.3 Bewegungserziehung 10

5.1.4 Mathematische Erziehung 11

5.1.5 Freispiel 11

5.1.6 Gesundheitserziehung 12

5.1.7 Sprachbildung und -entwicklung 13

5.1.8 Gruppenübergreifende Erfahrungen 13

5.1.9 Entwicklungsgespräche 14

6 Beobachtungen und Dokumentation 14

6.1 Beobachtungsbögen 14

6.2 Portfolio 15

7. Demokratie im Kindergarten 15

7.1 Partizipation 15

7.2 Kinderrechte 17

8. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf 18

8.1 Übergang in unsere Einrichtung 18

8.2 Eingewöhnung 19

8.3 Übergang von der Krippe in den Kindergarten 20

8.4 Übergang in die Schule 20

9. Teilhabe und Inklusion 21
9.1 Teilhabe durch sprachliche Förderung – Sprachkita 21
9.2 Vorkurs Deutsch 22
9.3 Kooperation Grundschule 23
10. Kooperationen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit 24
10.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 24
10.2 Beschwerdemanagement 24
10.3 Beschwerdemanagement für Kinder 25
10.4 Beschwerdemanagement für Eltern 25
10.5 Konfliktlösungsorientiert 25
11. Kooperationen mit außerfamiliären Bildungsorten 26
12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 26
13. Schutzauftrag 27
14. Schlusswort 27



1. Vorwort des Oberbürgermeisters

Liebe Eltern,

herzlich willkommen in unserer Kindertageseinrichtung.

Mit dem Schritt in die KiTa beginnt für Ihr Kind und Sie eine neue Lebensphase, mit vielen spannenden und aufregenden Momenten. Für die meisten Kinder ist unsere KiTa der Ort, an dem sie Ihre ersten Schritte ins öffentliche Leben ohne Ihre Familien machen. Vieles ist anfangs noch unbekannt und abenteuerlich, doch gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal und den anderen Kindern macht sich Ihr Kind – und Sie mit ihm – auf eine Reise des Entdeckens, Lernens und Erlebens.

Die individuelle Förderung Ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen. Deshalb bieten wir ihm beste Bildungs- und Entwicklungschancen, bauen seine sozialen Kompetenzen aus und vermitteln ihm neues Wissen durch verschiedene Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Jeden Tag kann es so im geschützten Umfeld spielerisch neue Eindrücke sammeln, ein positives Selbstwertgefühl entwickeln sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten erwerben.

Um Ihrem Kind und Ihnen die Eingewöhnung in die neue Umgebung so angenehm wie möglich zu machen, setzt unser pädagogisches Fachpersonal auf einen liebevollen und herzlichen Umgang in entspannter Wohlfühlatmosphäre. Wenden Sie sich bei Fragen immer vertrauensvoll an unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Ihre Anliegen jederzeit ein offenes Ohr haben.

Ich wünsche Ihrem Kind und Ihnen einen wundervollen Start ins KiTa-Leben.

Ihr

Jan Rothenbacher
Oberbürgermeiste

2. Vorwort des Einrichtungsteams

Liebe Eltern, liebe Leser/innen,

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Schön, dass Sie sich die Zeit nehmen unsere Konzeption zu lesen, um mehr über unsere pädagogische Arbeit zu erfahren.

Wir freuen uns, Kinder aller Kulturen und Religionen mit und ohne Behinderung im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreuen zu dürfen und ein Stück auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten. Kinder sind unsere Zukunft und es ist für uns eine Ehre und eine große Freude, diese Zukunft Ihrer Kinder mitgestalten zu dürfen.

Als Eltern begrüßen wir Sie herzlich in unserem Haus und bauen auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Hinweis:

In unserer Einrichtung arbeiten überwiegend Frauen, die mit viel Leidenschaft den Alltag der Kinder gestalten. Um den Lesefluss zu erleichtern und unsere tägliche Realität widerzuspiegeln, verwenden wir in dieser Konzeption die weibliche Form.
Uns ist es jedoch wichtig zu betonen, dass wir damit alle Geschlechter gleichermaßen ansprechen, wertschätzen und willkommen heißen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Kiga-Wartburg-Team

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

3.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte steht unter der kommunalen Trägerschaft der Stadt Memmingen. Als Ansprechpartner fungieren Ihnen das Kita-Amt und die Einrichtungsleitung.

Anschrift Kita-Amt:
Amt für Kindertageseinrichtungen
Weinmarkt 10-12 (2. OG)
87700 Memmingen
Tel. 08331 8504002
kita@memmingen.de

Anschrift Einrichtung:
Kindergarten Wartburgweg
Wartburgweg 2
87700 Memmingen
Tel: 08331 8504101
E-Mail: kigawartburg@memmingen.de

Leitung:
Melanie Huschitt

Größe:
139 Plätze
Mittagessensplätze (vorrangig) für Kinder berufstätiger Eltern

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 7-16.30 Uhr
Freitag 7-14 Uhr
Die Schließtage werden jährlich neu festgelegt. Diese entnehmen Sie unserem Jahreskalender.

3.2 Lage und Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich im Stadtteil Berliner Freiheit, dies liegt im Westen der Stadt Memmingen in Stadtrandlage.
Auf unserem Gelände finden Sie des Weiteren die Einrichtungen Hort- und Hortkindergarten Wartburgweg und die Jugendeinrichtung Splash.
Sie erreichen uns sehr gut zu Fuß, mit dem Fahrrad und den öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn Sie mit dem PKW zu uns fahren, finden Sie in unmittelbarer Nähe ausreichend Parkplätze. Unser Gelände grenzt direkt an die Theodor-Heuss-Schule. Darüber hinaus befindet sich in der direkten Nähe Einkaufspassage Machnigstraße, die Versöhnungskirche und die Kirche Christi Auferstehung.

Das Einzugsgebiet unserer Kita besteht überwiegend aus Kindern, die in den nahegelegenen Wohngebieten wohnen. Vereinzelte Kinder wohnen in anderen Stadtteilen in Memmingen. Die verschiedenen Wohnstrukturen spiegeln sich in der bunten Vielfalt unserer Kinder wieder. In unserer Einrichtung leben wir Vielfalt, alle unserer Kinder bringen spannende internationale Familiengeschichten mit.

3.3 Die Gruppenstruktur der Kiga Wartburgweg

Unsere Einrichtung umfasst 7 Gruppen, darunter eine integrative Gruppe, zwei Krippengruppen und 4 Regelgruppen. Betreut werden gegenwärtig 139 Kinder. Der Kindergarten Wartburgweg nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kita“ teil und bietet somit als besonderen Schwerpunkt sprachliche Bildung in Verbindung mit sprachlicher Vielfalt an.

Die Kita Wartburgweg besteht aus insgesamt 7 Gruppen, darunter sind 4 Regelkindergartengruppen, dort werden je 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut. Eine integrative Gruppe, hier werden 15 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut, zwei Krippengruppe, diese besteht aus je 12 Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren.

3.4 Unser Fachpersonal

Ihre Kinder werden in unserer Einrichtung von ausgebildetem Fachpersonal betreut. In unserem Haus arbeiten, Erzieherinnen, Fachkräfte, Kinderpflegerinnen und Kindheitspädagoginnen, welche verschiedene Nationalitäten haben, diese Multikulturalität ist eine Bereicherung für die Zusammenarbeit mit den Kindern und den Eltern.

Zudem werden jährlich neue Fachkräfte in unserer Einrichtung ausgebildet.
Die Größe des Teams und somit die Anzahl der Pädagoginnen, orientiert sich jährlich neu an aktuellen Strukturen und den Gruppengrößen.

Das pädagogische Personal betreut, begleitet und unterstützt das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Wir sehen Kinder als ein kompetentes Individuum mit seinen Ressourcen und Lebenserfahrungen, welche sich entfalten möchten. Die Fachkraft geht auf Interesse, Fragen, Anliegen und Gefühle der Kinder individuell ein und sorgt für eine anregende Lernumgebung die Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Besonders wichtig sind für uns im Umgang mit unseren Kindern, Eltern und anderen Personen das Leitbild für die städtischen Kitas Vielfältigkeit, Interaktion, Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Partizipation.

Die Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte ist…

- Bedingungslose Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes
- Respektvoller, partnerschaftlicher Umgang
- Ermutigend, lobend, helfend
- Anregende Impulse und angemessene Unterstützung geben
- Authentizität, Vorbild sein
- Demokratischer Erziehungsstil – Lehrende und Lernende zugleich sein
- reflektierende Beobachtung und Selbstreflexion
- Gestaltungsmöglichkeiten und Äußerungen der Kinder ernst nehmen
- in Kooperation mit den Eltern am Entwicklungsstand der Kinder gemeinsam arbeiten
- für das Wohlbefinden der Kinder und ihren Familien sorgen

4. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

4.1 Gesetzliche Grundlagen und Bildungsgrundlage

Unsere pädagogische Arbeit lieg der Rechtsgrundlage des Pragraphen1, 22ff SGB VIII sowie dem bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (BayKiBiG), mit der zugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), zugrunde. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind außerdem die bayerischen Bildungsleitlinien, das SGB VIII/XII, das Grundgesetz, UN-Kinderrechtskonvention, sowie die UN-Behindertenrechtskonvention.

Als Kindertageseinrichtung orientiert sich unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern am bayerischen frühkindlichen Curriculum, dem bayerischen Bildungs-und Erziehungsplan (BEP). Im Vordergrund stehen dabei die Bedürfnisse unserer Kinder. Ebenso ist die Arbeit vom Jahreskreis mit seinen Festen, Feiern und Traditionen geprägt.

Die Kosten eines Krippen- bzw. Kindergartenplatzes sind grundsätzlich von den Eltern selbst zu tragen. Die Kindergartenplätze werden durch den

Freistaat Bayern bis zum 31.12.2026 bezuschusst. Im Rahmen der Jugendhilfe ist eine Kostenübernahme durch das Jugendamt §90 Abs. 3 SGB VIII möglich.



4.2 Unser Leitbild

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Denn jedes Kind ist einzigartig und wundervoll und etwas ganz Besonderes!“

(Sprichwort)

Der Kindergarten Wartburgweg ergänzt und unterstützt die Entwicklung und Erziehung des Kindes in seiner Familie. Jedes Kind soll eine individuelle und bestmögliche Förderung erfahren. Daher bestreben wir die Ansicht, dass das Kind in seinem Entwicklungsstand angenommen und wertgeschätzt wird, denn nur so kann sich das Kind durch vielfältige Entwicklungsschritte entfalten.

Unsere Einrichtung ist umgeben von vielfältigen Kulturen und Lebensgeschichten, daher ist unsere Tagesstätte ein Ort für ein Zusammentreffen von Multikulturalität.
Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.
Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder ein neuer wichtiger Lebensabschnitt - nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Die Kinder möchten ihre neue Umgebung kennenlernen, sie erforschen, Freundschaften knüpfen und vieles mehr.
Für die Entfaltung braucht das Kind eine vertrauensvolle Atmosphäre. Diese Atmosphäre wollen wir für die Kinder schaffen.
Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für die Kinder sowie auch für Sie als Eltern angenehm gestalten.

Unsere Kindertageseinrichtung gibt Orientierung für Kinder mit einem grob strukturierten Tagesablauf, unseren Wochenrhythmus, Jahreskreisangeboten und Eltern-Kind-Aktionen, welches einerseits eine Stabilität, Beständigkeit und Sicherheit vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Die ersten sechs Lebensjahre sind entscheidend und wichtig für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch die Einflüsse und den Erziehungsmodellen aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen.
Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen, sozialverträglichen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können.

Jedes Kind wird als eigene Persönlichkeit, mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahrgenommen und wertgeschätzt. Unsere Wertschätzung zeigen wir darin, dass wir Kinder in ihren Entwicklungsschritten begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten. Besonders wichtig hierbei ist mit dem Kind auf Augenhöhe zu sprechen und ihm zuzuhören, denn nur so können wir das Kind in seinem Tun und Handeln bestärken.
Gleichzeitig spielt die Sozialerziehung eine wichtige Rolle. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie aber auch die eigene Konfliktfähigkeit.

Unsere Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen: „Einzeln sind wir einzigartig und wunderschön, aber gemeinsam sind wir ein Meisterwerk“ hieß es bei der Eröffnung unseres Elterncafe mit dem Namen „Burg-Cafe“.

Das Ziel dabei ist, dass sich die Kinder als ein Teil der Gruppe und der Einrichtung sehen, sich wohlfühlen, ihre Bedürfnisse äußern, auf Kompromisse eingehen, sowie auch die Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und darauf Rücksicht nehmen.
Kinder möchten sich sprachlich äußern, egal ob verbal oder nonverbal, sie haben das Bedürfnis zu forschen, entdecken und eigenständig tätig zu sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugierde, Spontanität und Offenheit aus.

Wir pädagogischen Fachkräfte schaffen unseren Entdeckern eine anregende kindgerechte Umgebung, um sich entfalten zu können. Wir beobachten, beraten, begleiten sie, setzen und empfangen Impulse. Wir ersetzen keine Familie, wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung.
Die Kinder lernen im Spielen, durch das Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, singen, Feste feiern, Rollenspielen, Bewegen, Ausflüge machen und zusammen lachen. Denn dies ist der beste Weg zu entdecken, sich selber zu entfalten und Handlungsabläufe zu verinnerlichen - kurz gesagt, um sich bestmöglich zu entwickeln.

Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Der Grund dafür ist, dass der Kindergarten nicht zu vergleichen mit dem Elternhaus ist, denn wir sind eine familienergänzende Institution. Die Kinder bekommen im Kindergartenalltag vielfältige Eindrücke, welche Sie in ihren Spielen verinnerlichen und so neue bzw. vielfältige Fähigkeiten entwickeln.

4.3 Unser Bild vom Kind

Du bist mir wichtig

In unseren altersgemischten Gruppen erleben sich Kinder groß, klein, stark, helfend, Hilfe suchend... solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für das gegenseitige Verständnis und das verantwortliche Handeln. Beispielsweise wenn ein Kind im gemeinsamen Spiel ausgeschlossen wird, besprechen wir das mit allen betroffenen Kindern, um die Gefühle des ausgeschlossenen Kindes zu benennen und eine gute Lösung zu finden. Dies soll ein Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln, jeder wird gesehen und ist wichtig für die Gruppe.

Ich habe Interesse

Kinder können sich nur dann entfalten, wenn ihre Interessen wahrgenommen werden. Dadurch entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken. Wenn Kinder fühlen und spüren, dass sie wahrgenommen und wertgeschätzt werden, stellen sie viele und unterschiedliche Fragen. Unsere Aufgabe ist es dann gemeinsam mit dem Kind auf die Suche nach den Antworten zu gehen!

Ich begreife

Der Lernprozess der Kinder verläuft ganzheitlich. Kinder möchten mit ihren Sinnen, wie riechen, schmecken, hören, sehen, tasten die Materialien bekunden. Dabei ist es auch wichtig, die Handlungsabläufe sprachlich zu begleiten, zu hinterfragen und zu veranschaulichen. Dieser Lernvorgang ist besonders wichtig und bildet die Grundlage der Sinneswahrnehmung, die für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen strebt.

Damit Kinder mit all ihren Fähigkeiten und Kenntnissen sich entfalten können, brauchen Sie all das dazu, was sie benötigen. Dazu gehören vor allem klebrige Hände und schmutzige Hosen dazu. Denn nur so können sie ihre eigenen Erfahrungen verinnerlichen und im Spiel wiedergeben. Zum einen hat es einen besonderen Effekt um später in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Besonders in den ersten Lebensjahren möchten sich Kinder selbst beweisen. Ihre Stärken zeigen und was sie schon alles machen können. Häufig kommt dann auch der Satz: „Ich kann das schon“. Sich selbst an- und ausziehen - die Schuhe selbst binden- darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird - das verschüttete Getränk selbst aufwischen und noch vieles mehr. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Ich traue mich

Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Daher sehen wir unser Ziel darin, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, dazu gehören auch beispielsweise mit dem Messer das Brot oder Obst zu schneiden, sägen, backen, kochen, werken, pflanzen.

Die Kinder sollen lernen verantwortungsbewusst mit Gegenständen umzugehen, umso früher sie den sicheren Umgang damit lernen, umso besser können Sie ihre verantwortungsvollen Aufgaben selbstständig übernehmen.

Ich habe eine Idee

Der Wartburg-Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. In unseren Spielecken, wie Bauecke, Rollenspiel-Ecke, Leseecke, Malecke entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden somit erfinderisch und kreativ.

Ich gehöre dazu

Das Zugehörigkeitsgefühl fundiert als wichtige Basis für eine vertrauensvolle und lernfördernde Umgebung für Kinder. Mit anderen zusammen sein, heißt für die Kinder mit anderen Kindern zu spielen, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, miteinander den Spielverlauf zu planen, sich auseinander zu setzen, lernen sich zu behaupten, Kompromisse zu finden, Freundschaften zu schließen und dabei selbst entscheiden zu können, mit wem man spielen möchte und wie viele Freunde man hat.

4.3 Unser Bild von der Elternschaft

Die Kindertageseinrichtungen ist nach dem Familienhaus ein Ort, an dem das Kind seine Entwicklung und Erziehung aktiv gestalten kann, an dem es lernt, entwicklungsangemessen Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu handeln.
Daher kann die Kindertageseinrichtung das Familienhaus nicht ersetzen, sondern kann es unterstützen und begleiten.
Denn die Eltern sind die Experten Ihrer Kinder und wir sehen es als unsere Aufgabe die Eltern mit unserem Wissen und unseren Kenntnissen zu unterstützen.
Wir freuen uns über gegenseitige Offenheit und einen freundlichen wertschätzenden Umgang mit der Elternschaft. Besonders der wertschätzende Umgang zwischen Eltern und dem Fachpersonal zeigt erfolgreiche Effekte in der Entwicklung der Kinder.
Die Kinder können sich nur dann entfalten und Vertrauen zum Fachpersonal verschaffen, wenn sie spüren, dass sich die Eltern in der Einrichtung, in der Gruppe wohlfühlen und wissen, dass sie jederzeit mit ihren Anliegen kommen können.

5 Unsere pädagogische Arbeit

5.1 pädagogischen Ziele und Schwerpunkte

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem bayerischen Bildung- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBIG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben.
Unsere Arbeit umfasst die Bereiche Bildung/Erziehung/Bildung.

Das Kind wird ganzheitlich betrachtet, mit all seinen Funktionen, Fähigkeiten, Kenntnissen und Wissen. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner individuellen Entwicklung, damit es sich entfaltet, forscht, experimentiert und lernt. Das Lernen ist ein lebenslanger Prozess, welches von uns Fachkräften immer wieder angeleitet wird.

5.1.1 Kreative Angebote

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern.
Die Fantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Das sieht man auch deutlich an den täglichen Bildern, die die Kinder im Kindergarten gestalten.
Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot im Kindergarten. In unserem Funktionsraum „Werkraum“ haben die Kinder viele Möglichkeiten, mit verschiedenen Materialien ihrer Fantasie und Kreativität einen freien Lauf zu lassen. Besonders gern wird mit Wasserfarben, Acrylfarben und Fingerfarben gearbeitet.

5.1.2 Umwelt- und Naturerfahrungen

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Aktionen wie Umweltkids (Mülltrennung), Wald tage, Spaziergänge, Basteln mit Naturmaterialien erleben und begreifen die Kinder die Zusammenhänge der Natur und Umwelt. Schon im Kindergartenalter lernen sie die Mülltrennung von Bio, Restmüll, Karton und Plastik.

5.1.3 Bewegungserziehung

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung notwendig. Kinder haben in ihrem frühen Alter einen hohen Bewegungsdrang und Spaß an der Bewegung. In unserem Kindergarten haben wir sehr viele

Möglichkeiten das Thema „Bewegung“ umzusetzen. Beispielsweise haben wir einen großen Garten, eine Turnhalle, unser Flur, oder auch die nahgelegenen Spielplätze. Indem sich Kinder bewegen, wird ihre Grob- und Feinmotorik gefördert sowie das Gleichgewicht und die Raumorientierung stabilisiert. Jede Gruppe hat einen Turntag, an dem Sie verschiedene und vielfältige Bewegungsangebote mit den Kindern gestalten.

5.1.4 Mathematische Erziehung

Mit Mathematische Erziehung ist nicht der Mathematikunterricht in der Schule gedacht. Vielmehr ist das Ziel der mathematischen Erziehung Ordnung und Struktur den Kindern beizubringen. Im Kindergarten werden die mathematischen Kenntnisse der Kinder zum größten Teil nebensächlich geschult. Das bedeutet, dass nicht zielgerichtet mit den Kindern die mathematische Erziehung gehandhabt wird, sondern beim Spielen lernen die Kinder nebenzu. Zu der mathematischen Erziehung gehören das Zählen, Vergleichen, Ordnen, verschiedene Körper und Flächen unterscheiden, Erkennen und Herstellen von Mustern und Elementen, Wiegen, Messen, Schütten, Gießen, Unterschiede erkennen und nennen, Raumorientierung und noch vieles mehr.
Dadurch entwickeln die Kinder Fähigkeiten wie die Zählkompetenz. Sie haben ein großes Interesse am Zählen und an den Zahlen. Beispielsweise zählen die Kinder im Morgenkreis, wie viele Kinder heute da sind und wie viele fehlen. Wie viele Mädchen es in der Gruppe gibt und wie viele Jungs.
Die Kinder lernen zudem Mengen simultan zu erfassen, das bedeutet, dass sie die Würfelzahlen ohne nachzuzählen gleich erkennen können.
Sie verstehen einfache geometrische Sachverhalte, indem sie beispielsweise die Grundlagen der geometrischen Formen erkennen und benennen, wie Quadrate, Kreise und Dreieck.

5.1.5 Freispiel

Immer wieder hört man den Satz „Die spielen ja nur!“ oder „Was lernen die Kinder denn im Spiel?“
Das Spielen ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Durch das Spielen werden viele Fähigkeiten gefördert und neues Wissen angeeignet.
Um es nun zu veranschaulichen, zeigen wir auf, was die Kinder im Spiel alles lernen:
Kinder lernen im (Frei-)Spiel neue Freundschaften zu finden, ihre Kreativität zu fördern, sich an Regeln zu halten, sich sprachlich auszudrücken, eigene Meinung zu äußern, auf Kompromisse einzugehen, mit Frustration umgehen, bei Problemen nach Lösungsmöglichkeiten suchen, Rücksichtnahme, Förderung

der Fein- und Grobmotorik, sich durchsetzen zu können, Hilfsbereitschaft und vieles mehr.
Deutlich kann man sehen, dass Kinder viele ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse im Spiel entwickeln, fördern, wiederholen und verfestigen. Mit diesen Kenntnissen versuchen sie dann in verschiedenen Situationen ihre Fähigkeiten einzusetzen.
Kinder haben seit der Geburt einen großen Drang an Neugier und einen Nachahmungstrieb. Im Spiel werden somit alle Erfahrungen, die das Kind in seiner Umwelt gemacht hat, veranschaulicht, verarbeitet und vertieft. Dadurch entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine eigenen Grenzen kennen.
Mit dem gemeinsamen Spielen mit anderen lernt das Kind seine sozial-emotionale Entwicklung zu stärken.
Damit das Kind sich in dem Freispiel entfalten kann ist es wichtig eine Umgebung zu schaffen, in der das Kind diese Möglichkeit hat. Diese Aufgabe hat die pädagogische Fachkraft. Diese versucht eine lernfördernde und spielfördernde Umgebung für das Kind im Gruppenalltag zu schaffen. Dies passiert in der Raumaufteilung des Gruppenraumes in verschiedene Bereiche wie Bauecke, Leseecke, Spielecke, Rollenspiel-Ecke.
Diese Bereiche werden immer wieder nach den aktuellen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder gerichtet und verändert.

5.1.6 Gesundheitserziehung

Genauso wie das Spielen des Kindes ist die Sauberkeitserziehung ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung des Kindes. Im Kindergarten ergeben sich daher viele Situationen:
Wir arbeiten nach einem Hygieneplan, der nach unserer Einrichtung abgestimmt ist.

- Die Kinder waschen, vor und nach jedem Essen und nachdem Toilettengang ihre Hände.
- Die Nase wird geputzt
- Die Kinder niesen und husten in ihren Ellenbogen
- Wir bereiten gemeinsam unser gesundes Frühstück im Bistro vor.
- Die Tischregeln werden eingehalten beim gemeinsamen Essen.
- Einmal in der Woche bekommen wir frisches Obst von unserem Lieferanten Biokuma
- Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung während der Windelzeit, damit Sie windelfrei werden.

5.1.7 Sprachbildung und -entwicklung

Unser Kindergarten nimmt seit 2026 an dem Bundesprogramm „Sprachkita“ teil. Dieses Programm ist beliebt mit dem Slogan: „Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“
Die Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel in unserer Gesellschaft. Nur mit der Sprache haben wir die Möglichkeit uns gegenüber anderen zu äußern, unsere Meinung zu sagen, sowie zu beschreiben, was wir gerade brauchen. Jedes gesunde Kind kommt mit den Fähigkeiten auf die Welt, die Sprache zu erlernen. Diese Fähigkeiten kann das Kind nur erkennen und entfalten, wenn die Umgebung den Raum schafft, wo sich das Kind ausprobieren kann und zur Sprache kommt.
Besonders in unserem Kindergarten, indem die Sprachen sehr vielfältig sind, haben wir unseren Fokus auf die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder gerichtet.
Die Umsetzung in der Praxis erfolgt durch sprachliche Angebote im Kindergarten. Beispielsweise das Erlernen von Reimen, Liedern und Fingerspielen. Die Betrachtung von Bilderbüchern und Bilderbuchkino. Das Anpassen der Sprache an den Sprachstand der Kinder. Manche Kinder beherrschen die deutsche Sprache noch nicht und daher ist es wichtig sich mit Mimik und Gestik, sowie in einfacher Sprache zu verständigen. Damit die Kinder Interesse an der Sprache finden, sowie sich eine Sprechfreude entwickelt.
Besonders effektiv sind die pädagogischen Fachkräfte in der sprachlichen Entwicklung der Kinder. Denn diese sind Sprachvorbilder für Kinder, sie erweitern den Wortschatz der Kinder, geben ein korrektives Feedback, wiederholen die Sätze, hören Ihnen aufmerksam zu und reagieren darauf.

5.1.8 Gruppenübergreifende Erfahrungen

Ein wichtiger und erweiterungsfähiger Bestandteil unseres pädagogischen Ansatzes im Kindergarten ist das gruppenübergreifende Arbeiten.
Damit Kinder gruppenübergreifende Erfahrungen machen können und von diesen einen effektiven Nutzen haben ist es wichtig, dass sich Kinder in ihren Stammgruppen zurechtfinden. Als eine wichtige Voraussetzung ist es, dass sich die Kinder wohlfühlen. Besonders für neu aufgenommene Kinder ist die Stammgruppe und die Bezugsperson in seiner Gruppe wichtig, damit es eine Orientierung und Sicherheit im Gruppenalltag bekommt. Wenn sich Kinder sicher in ihrer Umgebung fühlen und die Erfahrung machen einen festen Platz in der Gruppe zu haben bzw. in der Gruppe integriert zu sein, sind sie bereit und neugierig darauf, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen.
Unser Garten bietet für gruppengreifende Erfahrungen den bestmöglichen Raum. Am Vormittag, zur Abholzeit oder am Nachmittag treffen sich alle Gruppen bei schönem Wetter im Garten. Auch bei Projektarbeiten wird gruppenübergreifend gearbeitet und die Kinder mit anderen Kindern und

Räumen in Verbindung gebracht. Somit können sie neue Freunde finden, sowie einen neuen Raum für sich entdecken, wo sie ihre Spielideen umsetzen können. Die Kinder lernen auch neben ihren Bezugserziehern das weitere Personal in der Einrichtung kennen, sei es bei Krankheitsfällen, bei Projektarbeiten oder beim Mittagessen.
Dadurch entwickeln die Kinder ein sicheres Gefühl nicht nur in ihrer eigenen Gruppe, sondern im ganzen Haus.
Weitere Begegnungsstätte sind:

- Der Spielbereich am Schiff
- Motorikecke
- Atelier
- Raum der Wünsche

5.1.9 Entwicklungsgespräche

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit und von den Beobachtungsbögen ist es, den Entwicklungsstand des Kindes zu analysieren sowie mögliche Förderungsmöglichkeiten individuell für das Kind anzupassen bzw. zu ermöglichen. Daher ist es uns wichtig, regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern zu führen und darüber zu reden, wie sich das Kind entwickelt hat, welche Stärken es gebildet hat, wo das Kind noch Unterstützung braucht oder auch welche Sorgen die Eltern haben und ob es Möglichkeiten gibt diese Sorgen zu beseitigen. Zudem fördern Entwicklungsgespräche auch die Interaktion zwischen dem Fachpersonal und den Familien, es werden Beziehungen aufgebaut oder verstärkt und die pädagogische Fachkraft berichtet über ihre Sichtweisen über das Kind und tauscht sich mit den Eltern darüber aus.

6 Beobachtungen und Dokumentation

Ein essenzieller Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsschritte und Lernfortschritte unserer Kinder. Dazu zählen u.a. die Durchführung und Auswertung von Beobachtungsbögen.

6.1 Beobachtungsbögen

Mit Hilfe von Beobachtungsbögen, wird die Entwicklung von jedem Kind dokumentiert. Diese Dokumentationen geben Aufschluss zu dem Entwicklungsstand des Kindes, zu den Stärken und Schwächen sowie zum Sozialverhalten. Die Bögen dienen auch zur Vorbereitung von Elterngesprächen.

Von uns verwendete Beobachtungsbögen sind:
- Seldak
- Perik
- Sismik
- Spontane Kurzzeitbeobachtung

6.2 Portfolio

Jedes Kind hat ab dem ersten Tag im Kindergarten sein eigenes Portfolio - eine Entwicklungsdokumentation.
Das Portfolio dokumentiert, reflektiert und präsentiert die Lernentwicklung eines Kindes von Kindergartenbeginn bis zur Einschulung.
Inhalt des Ordners sind Lerngeschichten, Dokumentation von Festen und Feiern, Familienseiten, besondere Werke der Kinder. In die Gestaltung des Ordnerinhaltes sind die Kinder aktiv beteiligt.

Das Portfolio ist zudem Eigentum des Kindes. Jedes Kind kann selbst bestimmen, ob und wer diese Sammlung seiner wichtigsten „Schätze" ansehen darf. Jeder Portfolio-Ordner ist anders – so wie auch jedes Kind einzigartig ist. Kinder sind immer wieder stolz auf ihren Ordner und darauf was sie im Kindergarten erlebt und gelernt haben.

Auch als Eltern dürfen Sie gerne an der Gestaltung des Portfolio-Ordners beteiligt sein, indem Sie beispielsweise mit den Kindern einzelne Seiten gestalten.

7. Demokratie im Kindergarten

7.1 Partizipation

Partizipation bedeutet Teilhabe und basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.
Dies bedeutet für uns als pädagogische Einrichtung, die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die sowohl sie selbst als auch das tägliche Zusammenleben betreffen, mit einzubeziehen.

Kinder teilhaben zu lassen heißt nicht, dass sie alles dürfen, sondern Freiheit in Grenzen. Die Kinder sollen lernen, ihre Meinung frei zu äußern, sich einzubringen und Entscheidungen entsprechend ihrer Reife zu treffen, aber
auch die Meinung anderer zu respektieren. Partizipation findet ihre Grenzen, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes oder anderer gefährdet ist.

Was tun wir, dass Partizipation bei uns gelingt:

- Die Kinder erfahren Achtung, Respekt Wertschätzung und erleben uns als Vorbild.

- Sie erfahren, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass diese wichtig ist.

- Entscheidungen werden oft gemeinsam getroffen (z. B. welches Spiel in der Turnhalle gespielt werden soll).

- Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel; die Mehrheit entscheidet.

- Jedes Kind hat die Möglichkeit sich zu beschweren und seine Befindlichkeiten auszudrücken. Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus

- Um sich beteiligen zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln, was für sie gut ist. Sie sollten in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten.

- Wir ermutigen Kinder sich einzubringen, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z.B. indem wir offene Fragen stellen.

- Wir lassen Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben, nach Lösungen suchen und dabei begleiten und unterstützen wir sie.

- Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen im Morgen- und Gesprächskreis sowie bei Kinderkonferenzen mit Abstimmungen und Punkten oder durch Erstellen von Zuständigkeitslisten.

Wir nehmen unsere Kinder ernst

- Indem wir auf ihre Vorschläge/ Ideen/ Interessen/ Bedürfnisse eingehen und versuchen, sie gemeinsam zu realisieren, z.B. bei kreativen Angeboten, bei der Auswahl von Spielen, Gestaltung des Gruppenraumes, im Morgenkreis und vielen anderen Tätigkeiten.

- Wir begleiten und unterstützen sie auf der Suche nach Lösungswegen.

- Bei Entscheidungen erleben Kinder die positiven und negativen Folgen, die wir später gemeinsam reflektieren.

„Kinder lernen gute Entscheidungen zu treffen, indem sie Entscheidungen treffen, nicht, indem sie Anweisungen folgen.“
(Alfie Kohn)

7.2 Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde 1989 verabschiedet und gilt uneingeschränkt für alle in Deutschland lebenden Kinder. Als pädagogische Einrichtung haben wir in Ergänzung zu Ihnen als Eltern – dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder altersgemäß ihre Rechte kennenlernen und auch tatsächlich zu ihrem Recht kommen.

Wir tragen als Erwachsene Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder. Sie benötigen besonderen Schutz, besondere Förderung und besondere, kindgerechte Beteiligungsformen. Für eine gesunde Entwicklung sind Kinder auf Erwachsene angewiesen, die Verantwortung dafür übernehmen, dass sie zu ihrem Recht kommen.
In unserer Arbeit achten wir darauf, dass die Kinder ihre Rechte kennen und bestmöglich erfüllt werden.

Nun ein Auszug von den für uns relevantesten Kinderrechten.

Die Kinderrechte

1. Gleichheit
Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
(Artikel 2)

2. Gesundheit
Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
(Artikel 24)

3. Bildung
Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
(Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
(Artikel 31)

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
(Artikel 12 und 13)

6. Schutz vor Gewalt
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
(Artikel 19, 32 und 34)

7. Zugang zu Medien
Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
(Artikel 17)

8. Schutz der Privatsphäre und Würde
Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
(Artikel 16)

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht
Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
(Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung
Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.
(Artikel 23)

8. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

8.1 Übergang in unsere Einrichtung

Vorbereitung und Beziehungsaufbau

Unser Ziel ist es, Ihrem Kind den Übergang zu uns in den Kindergarten bzw. Krippe so angenehm wie möglich zu gestalten. Manche Kinder erleben mit dem Kindergarten- oder Krippeneintritt zum ersten Mal eine Trennung von Ihren Eltern.
Nach der Platzzusage der Stadt Memmingen sind Sie von der Kindergartenleitung zum Anmeldegespräch herzlich eingeladen. Bei diesem ersten Termin geht es um das gegenseitige Kennenlernen, den Vertragsabschluss und Sie bekommen selbstverständlich erste Fragen beantwortet.
Vor dem regulären Kindergartenstart lädt Sie die jeweilige Gruppe zu einem Schnuppernachmittag ein. Hier können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Gruppe erkunden, das Gruppenpersonal kennenlernen und Fragen zum Kiga-Start klären.

Bestmöglich bereiten Sie Ihr Kind auch zu Hause auf die bevorstehende Kindergartenzeit vor. Sprechen Sie mit Ihrem Kind beispielsweise über den neuen Tagesablauf und die Anfangszeit im Kindergarten. Vielleicht möchten Sie auch den Kindergartenrucksack ganz bewusst mit Ihrem Kind bereitlegen und ihn mit Hausschuhen, Turnschläppchen etc. vor Kiga-Beginn füllen.
Ein gelungener Übergang stärkt das Selbstvertrauen ihres Kindes und miteingehend auch seine Resilienz.

8.2 Eingewöhnung

Wir orientieren uns bei unseren Eingewöhnungen an unser individuell angepasstes Eingewöhnungsmodell, welches sich an die pädagogischen Ansätze sowie die Bedürfnisse der Kinder und Eltern richtet. Es ist uns wichtig, dass wir den Kindern einen behutsamen Start in die neue Umgebung mit neuen Bezugspersonen gestalten.

Eine pädagogische Fachkraft aus der zugehörigen Gruppe wird die Bezugsperson für das Kind und die Eltern in der Anfangszeit sein. Ihre Aufgabe ist es, die Familie in die neue Umgebung einzugewöhnen, sowie eine Basis zu schaffen, dass sich die Familie wohlfühlt.

Am 1. Kindergartentag empfängt die Gruppe die Familie und begleitet diese in die Stammgruppe, somit wird der Familie und dem Eingewöhnungskind erste Sicherheit vermittelt.

Elementar für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist, dass Eltern sich für die Eingewöhnung reichlich Zeit einplanen, denn jede Eingewöhnung ist individuell und wird an jedes Kind angepasst. Somit kann es auch sein, dass eine Eingewöhnung bis zu ca. 2 Monate dauert.

Unsere Eingewöhnungen finden in der Einrichtung gestaffelt statt. Das bedeutet, dass pro Woche jede Gruppe maximal vier Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden. Damit wollen wir bewirken, dass jedes Kind in einer angenehmen Atmosphäre und mit viel Bezug zu seiner Bezugserzieherin sich an den neuen Ort gewöhnt.

Der Eingewöhnungsablauf wird individuell mit jeder Gruppenerzieherin und den Eltern gemeinsam besprochen und strukturiert. Hierbei werden besprochen, wie der erste Tag der Eingewöhnung verläuft, ein Garderobenplatz wird ausgesucht und noch vieles mehr. Die Bring- und Abholzeiten werden zwischen den Eltern und Erziehern individuell für Ihr Kind abgesprochen. Auch eine Beratung der Eltern findet statt, um gemeinsam die Eingewöhnung bestmöglich zu gestalten.

Nach der erfolgreichen Eingewöhnung orientieren sich die Familien an die Buchungsvereinbarung mit den Zeiten. Bring- und Abholzeiten sollten dann zu den Kernzeiten des Kindergartens erfolgen.

8.3 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit 3 Jahren wechseln die Krippenkinder im kommenden September in den Kindergarten. In Absprache zwischen der Krippenerzieherin und der zukünftigen Gruppe werden Besuchstermine vereinbart. Zu diesen Terminen darf das Krippenkind gemeinsam mit seiner Erzieherin in seine neue Gruppe hineinschnuppern, einige Momente aus dem Alltag miterleben und die Kinder aus der neuen Gruppe kennenlernen.
Zunehmend haben die Krippenkinder die Möglichkeit längere Zeit in ihrer neuen Gruppe zubleiben.
Die Eltern werden hierbei immer über den aktuellen Stand sowie über die Fortschritte informiert.

8.4 Übergang in die Schule

Wir möchten unsere Kinder gut auf die Schulzeit vorbereiten und ihnen einen sensiblen Übergang in die Schule ermöglichen.
Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, findet eine Kooperation mit der Theodor-Heuss-Schule statt. Die Grundschulen in Memmingen gestalten bspw. einen Kennenlernnachmittag in der Schule oder die Kooperationslehrer besuchen unsere Vorschulkinder in der Einrichtung.

Im letzten Kindergartenjahr finden gruppenübergreifend Aktionen für unsere Vorschulkinder statt wie eine Stadtführung, Theaterbesuch oder ein Besuch bei der Feuerwehr. Diese Aktionen werden von den Kindern in einer Kinderkonferenz vorab vorgeschlagen und geplant. Zudem werden die Kinder vor Schuleintritt feierlich bei einem Abschiedsfest mit den Familien verabschiedet und bei der internen Gruppenfeier findet der „Rauswurf“ statt.

Der Übergang in die Schule wird im letzten Kindergartenjahr zum Schwerpunkt. Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe für unsere Großen die „Vorschule“ statt. Dabei werden die Kinder spielerisch auf die Schule vorbereitet und so deren Übergang in die Schule erleichtert. Bei der Vorschule dreht sich alles rund um die Vorbereitung auf die Schule. Wir erweitern die Selbstständigkeit der Kinder und erwecken die Neugierde und Freunde auf die Schule.
Fähigkeiten wie Frustrationstoleranz, Regelverständnis, Selbstbewusstsein, Feinmotorik, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Sachwissen aneignen, werden u.a. gefördert.

9. Teilhabe und Inklusion

Inklusion im Kindergarten bedeutet das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dieses Zusammenleben kennzeichnet sich dadurch, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Im Vordergrund von Inklusion ist das Wichtigste, die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin gerechte Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen, damit sie sich trotz ihrer Einschränkungen in physischen, psychischen oder sozialen Situationen entfalten können. Daher bieten wir den Kindern und ihren Familien entsprechend angemessene Unterstützung an.

Das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe regt das Kind zu vielfältigen Anregungen an, es versucht alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Das Ziel hierbei ist die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Kompetenz und Sozialität zu bestreben, damit sie in die Gemeinschaft wirkungsvoll integrieren können.
Inklusion bedeutet nicht nur Kinder mit einer körperlichen, geistigen oder seelischeren Behinderung, sondern gemeint sind auch Kinder:

- mit unterschiedlichen Kulturkreisen
- mit Sprachauffälligkeiten
- mit sozialen Defiziten
- mit Entwicklungsverzögerungen

Denn diese Kinder haben das Recht auf eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance. Um dies den Kindern zu ermöglichen, nehmen wir die individuellen Unterschiede der Kinder wahr und versuchen diesbezüglich auf seine Bedürfnisse einzugehen. Dies geschieht hauptsächlich mit der Kooperation von Fachkräften. Näheres dazu finden Sie unter dem Gliederungspunkt „Kooperation“.

9.1 Teilhabe durch sprachliche Förderung – Sprachkita

Was ist eine Sprachkita?

Im Januar 2016 hat das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und

Jugend gestartet. Mit diesem Programm ist das Ziel jeder Kita, dass die Kinder von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren sollen. Dabei wird die Alltagsintegrierte Sprachbildung als festen Bestandteil in der Kita wahrgenommen. Zu diesem Schwerpunkt werden dann auch die Inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Eltern berücksichtigt.

In unserem Haus ist eine Sprachfachkraft und zwei Sprachförderkräfte beschäftigt. Diese sind zuständig für die Sprachentwicklung und –förderung in der Kindertageseinrichtung Wartburgweg.
Unsere Sprachfachkraft bietet den Kindern, die einen „erhöhten Sprachförderbedarf“ haben eine Eins-zu-Eins Förderung an. In dieser Einzelstunde bearbeitet Sie gemeinsam mit dem Kind verschiedene Themengebiete, die im Alltag sowie im Kindergarten-Alltag immer wieder zum Hauptthema werden und greift diese vertieft auf.

Hierbei steht das Kind mit all seinen Interessen, Bedürfnissen sowie Fähigkeiten und Kenntnissen im Vordergrund und wird von der Sprachfachkraft in seiner sprachlichen Entwicklung unterstützt. Es werden neue Wörter gelernt, das Kind lernt sich selber auszudrücken, es beschreibt seine Tätigkeiten, fragt nach, erzählt und macht Erfolgsschritte in seiner eigenen sprachlichen Welt.

Im Gegensatz dazu arbeiten unsere Sprachförderkräfte in Kleingruppen und alltagsintegriert.
Sie begleiten die Kinder sprachlich in ihren täglichen Abläufen wie das Händewaschen, An- und Ausziehen in der Garderobe oder Führen mit ihnen Gespräche während des Frühstücks.
In gemeinsamen Projekten ist ihr Ziel, die Kinder an verschiedene Themen heranzuführen, um intensive Sprachförderung zu ermöglichen.
Der Zugang zu Büchern wird geschaffen und gestaltet, damit Kinder lernen mit Büchern umzugehen, sich in der Bücherei vertraut fühlen und Spaß am Blättern und Lesen sowie Geschichten und Märchen entwickeln.
Sie bieten den Kindern die Möglichkeit Lieder zu singen, Instrumente zu spielen, Geschichten zu hören und zu erzählen, Theater zu spielen, Märchen zu erleben, Kochen, Backen, miteinander zu spielen und noch vieles mehr.

9.2 Vorkurs Deutsch

Im Bereich der interkulturellen Erziehung sehen wir die Mehrsprachigkeit und die Verknüpfungen zwischen verschiedenen Kulturen, grundsätzlich als Chance und Bereicherung für den Kindergarten.

In der Praxis hat sich herausgestellt, dass nicht nur der Sprachstand von Kindern mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich ist, sondern auch der der deutschsprachigen Kinder.
Aus diesem Grund ist die gezielte Sprachförderung ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kita geworden, um in Kleingruppen die sprachlichen Barrieren bestmöglich zu mindern.
Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, Schulen und Kindertagesstätten veranlasst den Vorkurs Deutsch durchzuführen.

Dabei wird die Durchführung des Vorkurses zwischen der Sprengelgrundschule und der Kindertageseinrichtung aufgeteilt.
In der Kita nehmen alle Kinder an dem Kurs teil, die ein Jahr vor ihrem letzten Kindergartenjahr stehen.

Der Vorkurs in der Kita beginnt zwei Jahre vor der Einschulung. Hier führen wir mit allen mittlernen Kindern gezielte sprachliche Fördermaßnahmen durch. Dies kann anhand von einem Projekt umgesetzt werden oder durch eine intensive Alltagbegleitung.

Der Vorkursteil der Grundschule wird im letzten Kindergartenjahr von einer Grundschullehrerin in der Kita praktiziert. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Sprachscreening welches 1,5 Jahre vor der Einschulung stattfindet. Grundsätzlich werden alle Kinder vor ihrem letzten Kindergarten Jahr zu diesem Sprachscreening von ihrer Sprengelschule eingeladen.

Der Kindergarten gibt den Kindern eine Befreiung für den Vorkurs, die in den Spracherhebungsbögen (Seldak oder Sismik) überpunkten, somit müssen Kinder, welche gute Deutschsprachkenntnisse haben, nicht am Vorkurs teilnehmen.

Wird in dem Sprachscreening festgestellt, dass ein Kind Förderbedarf in der deutschen Sprache benötigt, wird es im kommenden Kindergartenjahr am Vorkurs der Grundschule teilnehmen.

9.3 Kooperation Grundschule

Der Kindergarten steht in Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschulen. Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen diesen außerfamiliären Bildungsorten. Ein gemeinsamer Kalender mit festen Terminen, wie zum Beispiel: einem zusammen vorbereiteten Elternabend zum Thema „Vorkurse“ (Sprachkurse für Kinder im letzten Kindergartenjahr) und „Schuleintritt“. Pädagogisches Fachpersonal und Lehrkräfte gestalten zusammen diese Elternabende.
Darüber hinaus führen wir regelmäßig Gespräche mit der Lehrkraft des Vorkurses und tauschen den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder aus.

Gegen Ende des Kindergartenjahres besuchen wir mit den Vorschulkindern die Schule. Sie lernen das Schulhaus, im Rahmen einer Schulhausrallye, kennen. Weitere Gespräche mit den Lehrkräften ergeben sich je nach Bedarf.

10. Kooperationen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Zum Wohl des Kindes und aus gemeinsamer Verantwortung heraus, ist es uns wichtig und Grundvoraussetzung, den Eltern als gleichberechtigter Erziehungspartner zu begegnen.

Wir bemühen uns, um eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Basis von gegenseitigem Verständnis und Offenheit. Dabei berücksichtigen wir, dass unsere Arbeit stets familienergänzend, nicht familienersetzend ist.

Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beinhaltet:

Elterngespräche
- Anmeldegespräche
- Aufnahmegespräche am Schnuppertag
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Einschulungsgespräche

Elternabend
- Elternabende zu fachlichen Themen mit Referenten
- Info-Elternabend

10.2 Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden werden aufgenommen, erfasst und dokumentiert. Im Regelfall findet anschließend ein Gesprächstermin mit der Einrichtungsleitung und/oder der betroffenen Person statt.

Eltern und Familien haben auch die Möglichkeit Ihre Beschwerden über dem Elternbeirat an uns heranzutragen. Diese werden dann in der Elternbeiratssitzung, mit der Leitung und dem Personal besprochen. Zusätzlich wird der Träger über alle Beschwerden informiert und mit einbezogen.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit mit der Leitung und auch dem Gruppenpersonal ein individueller Gesprächstermin zu vereinbaren.

In unseren regelmäßigen Teamsitzungen nehmen wir uns die Zeit zur Reflektion möglicher Beschwerden und suchen gemeinsam nach Lösungen.

10.3 Beschwerdemanagement für Kinder

Der Kindergarten dient dazu, dass sich Kinder weiterentwickeln, ihre Fähigkeiten erkennen, neues Wissen aneignen, spielen, toben, etc. Ein weiterer Lernfortschritt ist es, wenn Kinder ihre Anliegen, ihre Meinung oder auch ihre Beschwerden äußern können. Denn somit findet die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder statt und wird gefördert, wenn man die Bedürfnisse des Kindes wahrnimmt und daraufhin reagiert. Die Kinder können ihre Beschwerden an ihre Gruppenerzieherinnen, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam wird dann nach einer Lösung gesucht, sei es im Gespräch mit dem Kind, mit dem Team, mit der Leitung oder mit den Eltern zusammen.

10.4 Beschwerdemanagement für Eltern

Unsere Eltern haben jederzeit die Möglichkeit ihre Beschwerden uns mitzuteilen. Wir sind offen für konstruktive Kritik, nehmen es ernst und versuchen die Beschwerde bestmöglich zu bearbeiten. Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten ihre Beschwerde an den Kindergarten zu äußern:

- an das pädagogische Fachpersonal
- an die Kindergartenleitung
- über den Elternbeirat
- über den Elternbeiratsbriefkasten
- über den Träger bzw. dem Kitaamt

10.5 Konfliktlösungsorientiert

Jede konstruktive Kritik ist für uns ein Anlass, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren. Wir sind offen für Beschwerden und Kritik, wenn diese im Rahmen eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs vollzogen werden. Gemeinsam mit den Eltern, dem Team und den Kindern möchten wir lösungsorientiert arbeiten und Beziehungen in dieser Hinsicht gestalten. Denn Probleme können nur dann gelöst werden, wenn alle Beteiligten miteinander nach einer Lösung streben und kompromissfähig sind.

11. Kooperationen mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Frühförderung der Lebenshilfe

Die Pädagogen und Therapeuten der Frühförderung kommen zu vereinbarten Terminen in den Kindergarten, um die Kinder in bestimmten Bereichen gezielt zu fördern. Außerdem werden Fachdienststunden mit den Erzieherinnen der Integrativgruppe erbracht, um einen guten Austausch und eine enge Zusammenarbeit zu erreichen

- Ärzte und Therapeuten
- Sozialpädriatisches Zentrum (SPZ)

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

- Grundschulen

Unsere Kooperationskraft sorgt für den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Außerdem findet in Kooperation mit der Theodor-Heuss-Schule der Vorkurs Deutsch statt.

- Diagnose-Förderklasse
- SVE – Schulvorbereitende Einrichtung
- andere Kindertageseinrichtungen
- Fachschulen für Sozialpädagogik Memmingen →Ausbildung zum/zur Erzieher/in
- Berufsfachschule für Kinderpflege/Kolping Akademie → Ausbildung zum/zur Kinderpflegerin
- FOS → Praktikumsplätze für Schüler im sozialen Zweig (Halbjahrespraktikum)
- Mittel- und Realschulen → Es besteht eine Zusammenarbeit in Form von Praktika und der Durchführung von Projekten, um pädagogische Berufe kennen zu lernen.

Zusammenarbeit mit der Stadt Memmingen

- Amt für Kindertagesstätten
- Fachberatung
- Städtische Erziehungsberatungsstelle
- andere Ämter der Stadt (Jugendamt, Gesundheitsamt, Bauamt)
- Unser Träger die Stadt Memmingen
- Personalrat

12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Zur Erhaltung und Verbesserung unserer Bildungsqualität ist es unumgänglich, den Wandel der gesellschaftlichen Umstände im Blick zu behalten.

Dies bedeutet für uns:

- Die Konzeption zu erstellen, zu entwickeln und stetig zu überarbeiten
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- Elternbefragungen durchzuführen
- Unsere Arbeit zu reflektieren und dokumentieren
- Regelmäßige Teamsitzungen abhalten (Gesamt- und Gruppenteam)
- Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen
- Kontinuierliche Zusammenarbeit und Austausch mit der Fachberatung
- Teilnahme an Arbeitskreisen: Sprache, Integration, Krippe
- Jahresplanung
- Klausurtage (vier Mal im Jahr)
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Elternumfragen
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Stetige Reflektion und Bearbeitung des Schutzkonzepts der Einrichtung
- Begleitung durch die pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)

13. Schutzauftrag

Die Kinderrechtskonvention beinhaltet unter anderem besondere Schutzrechte wie z.B. das Recht auf körperliche Unversehrtheit und den Schutz vor jeder Form der Gewalt oder Vernachlässigung.

In §8a SGB VIII wird den Kindertagesstätten eine Verantwortung für das Wohl der Kinder übertragen. Die Kita soll Familien unterstützen, um eine drohende Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Sollte ein Verdacht bestehen, dass das Wohl eines Kindes unserer Einrichtung gefährdet ist, sind wir zur Meldung an das Jugendamt verpflichtet.

Ein entsprechendes Schutzkonzept wurde erarbeitet und stellt ein weiterer Teil unserer Konzeption dar. Dieses können Sie ebenfalls in unserer Einrichtung einsehen und lesen.

Lesen Sie gerne dazu auch unser separates Kinderschutzkonzept.

14. Schlusswort

Wir freuen uns, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und sie dabei zu unterstützen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Dabei sollen sich alle - unsere Kinder, Sie, als Eltern und auch unsere pädagogischen Mitarbeiter zufrieden, wertgeschätzt und geborgen fühlen.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Zeit für schöne und bereichernde Begegnungen im Kindergarten Wartburgweg.

Memmingen, Oktober 2026